

Englische Kabinettspaltung wegen der Rheinlandfrage.

Cecil gegen das Besatzungsheer.

Die größte Überraschung in dem schleppenden Gang der Verhandlungen zwischen England und Frankreich brachte zum Wochenabschluss die aus London kommende Kunde vom Rücktrittsgesuch des als Hauptvertreter Englands im Völkerverbund bisher tätig gewesenen Lord Robert Cecil, der als Kanzler des Herzogtums Lancaster dem britischen Ministerkabinet angehört. Nach Frankreichs Vertreter Fougere würde damit auch Großbritannien erster Sprecher aus dem Völkerverbund ausscheiden. Welche Wirkungen das auf die bevorstehende Tagung des Völkerverbundes in Genf ausüben würde, läßt sich noch nicht übersehen.

Man spricht offen von einer zutage getretenen Spannung zwischen Cecil, dem Ministerpräsidenten Baldwin und dem Außenminister Chamberlain.

Robert Cecils Gründe.

Es heißt, Lord Cecil habe wahrscheinlich dem Premierminister noch kein formelles Rücktrittschreiben übersandt, aber mündlich seiner Absicht, zurückzutreten, Ausdruck gegeben. Sein Rücktritt sei noch nicht angenommen worden, weil Cecils Absicht erst in der letzten Kabinetts-



Lord Robert Cecil.

sitzung bekanntgeworden und in ihn gedrungen worden sei, es sich noch einmal zu überlegen, bevor er den zweiten Schritt unternehme. Die Differenzen sollen entstehen aus der letzten Flottenabrüstungskonferenz entstanden sein. Es sei auch nicht unwahrscheinlich, daß Lord Cecil sich im Gegensatz zu der Regierungshaltung in der Frage der Verminderung der Rheinlandtruppen befinde. Chamberlain und das Kabinet hätten in der Vergangenheit ein gewisses Entgegenkommen gegenüber dem französischen Standpunkt gezeigt, das Cecil verärgert habe. Cecil erklärte der Presse, er wolle die Tatsache seines Rücktritts weder bestätigen noch ableugnen.

Das Blatt „Daily Express“ sagt, die Krise sei entstanden wegen der Frage der Verminderung der Rheinlandtruppen. Cecil habe den Standpunkt vertreten, die Weigerung der französischen Regierung, ihre Truppen um mehr als 5500 Mann zu verringern, sei ein Verbrechen gegen den Geist von Locarno. Cecil gehe noch weiter und erkläre, daß überhaupt kein Besatzungsheer bestehen dürfe, da die französische Sicherheit durch Locarno und das gesamte britische Heer gewährleistet sei.

Zudem sei Cecil nicht einverstanden mit der aus Paris gemeldeten Absicht, die Besatzung im Rheinlande in unaufhebbarer Weise zu verriesseln.

Lord Cecils Rücktritt sicher?

London, 28. August. Der „Observer“ berichtet, daß die amtliche Bekanntmachung über den Rücktritt Lord Robert Cecils jeden Augenblick erwartet werden könne. Lord Cecil werde morgen seine endgültige Entscheidung bekanntgeben, nachdem er vorher eine Aussprache mit dem Premierminister Baldwin haben wird. In einem Interview mit dem „Observer“ teilt Cecil mit, daß er nicht in der Lage sei, im Augenblick eine Erklärung abzugeben.

Es bleibt bei 60 000 Mann.

Der Kompromiß über die Rheinlandsbesatzung. Die französische Antwort auf die letzte britische Note ist, wie amtlich in Paris und London bekanntgegeben wird, im Londoner Auswärtigen Amt eingetroffen. Die französische Regierung nimmt den letzten englischen Vorschlag an, die Ziffer der im Rheinland befindlichen Truppen auf insgesamt 60 000 Mann durch entsprechend anteilige Verringerung zu vermindern. Frankreich wird seine Bestände um 8000, England und Belgien um je 1000 Mann verringern. In London erklärt man sich sehr befriedigt darüber, daß zwischen den Alliierten eine Einigung zustande kam, zumal England und Frankreich nicht gezwungen waren, ihre ursprünglichen Anschauungen zu ändern, um zu dieser Übereinstimmung zu kommen.

Der „Observer“ zur Besatzungsverminderung.

London, 28. August. Zu dem Ergebnis des Pariser Rheinlandkompromisses spricht heute der diplomatische Korrespondent des „Observer“ die Erwartung aus, daß Deutschland nunmehr den Augenblick sich befriedigt zeigen werde oder doch auf alle Fälle keine Einwände gegen die getroffene Regelung erheben werde. Allerdings betone die deutsche Auslegung der alliierten Verpflichtung, die Besatzungsziffer auf ein vernünftiges Maß herabzumindern, daß die Besatzungstruppen auf Vorkriegsstärke der deutschen Truppen im Rheinlande, also auf 45 000 bis 50 000 Mann, vermindert werden sollen. Es sei aber zu hoffen, daß auch die erfolgte Verminderung der Rheinlandsbesatzung eine Quelle ständigen Vergers verstopfen werde. Deutschland werde nunmehr nicht mehr rückwärts auf die Auslegung der Nach-Locarno-Verpflichtungen bestehen können, um so mehr, als das englische Abkommen mit Frankreich für die in dieser Woche in Genf zusammen-

treitenden Außenminister eine Quelle von Auseinandersetzungen zum Verhängen bringen werde.

In dieser Erwartung dürfte sich der „Observer“ täuschen. Deutschland hat keine Ursache, durch die in Aussicht genommene, aber ungenügende Besatzungsverminderung befriedigt zu sein.

Botschafter Hoersch bei Briand.

Der deutsche Botschafter in Paris, Herr von Hoersch, hatte eine neue Unterredung mit dem Außenminister Briand, in der allgemeine Fragen der deutsch-französischen Politik erörtert wurden. Der Botschafter brachte bei dieser Gelegenheit Briand die Befriedigung zum Ausdruck, die die deutsche Regierung trotz der bedauerlichen Nichterfüllung einiger ihrer Forderungen über den Abschluss des deutsch-französischen Handelsvertrages empfinde. Briand sprach in ähnlicher Weise die Genugtuung der französischen Regierung über den erfolgten Abschluss aus.

Die Spionenangst in Frankreich.

Verhaftung eines angeblichen Reichswehroffiziers.

Aus Saargemünd wird gemeldet, daß die Polizei in Bilsch einen aus Wiesbaden stammenden Reichswehrlieutenant verhaftet hat. Dieser soll sich seit einigen Tagen in der Nähe des Mandövergeländes aufgehalten und Pläne der Schießstände von Maitly und Bilsch, sowie eine Liste mit Zahlen der französischen Offiziere, Soldaten und Reservisten bei sich gehabt haben. Die Verhaftung soll durch die Meldung eines Reservisten ermöglicht worden sein, dem der angebliche Reichswehroffizier für ein leichtes Maschinengewehr Modell 1924 1000 Franken angeboten haben soll. Der Verhaftete wurde in das Gefängnis von Saargemünd eingeliefert.

(Vorstehende Meldung ist mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Von amtlicher Stelle wird hierzu erklärt, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß sich ein Reichswehroffizier mit Wissen amtlicher Stellen mit solchen Dingen befaßt hat. D. Red.)

Eine Interpellation

wegen der italienisch-französischen Zwischenfälle.

Paris, 28. August. Der sozialistische Deputierte Borel richtete einen Brief an Briand, in dem er die Aufmerksamkeit des Außenministers auf die Erregung der französischen Bevölkerung in Savoyen über die Zwischenfälle an der italienischen Grenze und besonders auf den durch höhere italienische Offiziere auf dem kleinen Sankt Bernhard hervorgerufenen Zwischenfall lenkt. Der Deputierte erklärt, nach den Parlementsferien die Regierung hierüber interpellieren zu müssen, falls sie binnen kurzem nicht von Italien Genugtuung erhalten habe.

Rückgang der Gewerkschaften in Oesterreich.

Wien, 28. August. In einem umfangreichen statistischen Werk der Wiener Arbeiterkammer werden Zahlen über die gewerkschaftliche sozialistische Bewegung in Oesterreich mitgeteilt, aus denen ein starker unangesehener Rückgang der Mitglieder hervorgeht. Von dem höchsten Stande im Jahre 1921 mit 1 079 777 Mitgliedern konnte die sozialdemokratische Partei im vorletzten Jahre nur noch 807 515 verzeichnen, während diese Zahl im letzten Jahre weiter auf 756 322 herunterging.

Die Kämpfe um Nanking und Shanghai.

Wie aus Shanghai berichtet wird, sind die dortigen Verteidigungsanlagen wieder voll instandgesetzt worden, da ein Wechsel in der chinesischen Verwaltung aus Grund der militärischen Ereignisse jeden Augenblick eintreten kann.

Nachdem die nationalistische Armee nördlich des Yangtse geschlagen wurde, haben die Vortruppen Sunjshuanfangs den Fluß überschritten, um einen strategischen Landungsplatz ausfindig zu machen. Die Landungsstommandos wurden mit einer einzigen Ausnahme bei Luntang auf halbem Wege zwischen Nanking und Chingling von den Nationalisten zurückgeschlagen. Ein Frontangriff auf Nanking ist gleichfalls zurückgewiesen worden. Nichtsdestoweniger gelang es den Nordtruppen, die Shanghai-Nanking Eisenbahnlinie an mehreren Stellen anzuschneiden, womit der Chekiang-Truppen der Rückzug in ihre Heimatprovinz abgeschnitten wurde.

Eine Newyorker Meldung will im Gegenteil hierzu wissen, daß Nanking bereits gefallen wäre.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Besoldungsreform.

Der Entwurf der neuen Besoldungsreform, die eine Neuregelung nicht nur der Beamtengehälter, sondern auch der Grundlagen, auf denen sie sich aufbauen, mit sich bringt, ist vom Reichsfinanzminister Dr. Döhlert, der in Marienbad seinen Urlaub verbringt, fertiggestellt worden. Zu den Besprechungen mit dem Minister weilten vom Zentrum der Abgeordnete Alletotte, von den Deutschnationalen der Abgeordnete Schmidt und von der Deutschen Volkspartei der Abgeordnete Morath in Marienbad. Auf der Grundlage dieser Besprechungen hat Dr. Köhler den Entwurf bearbeitet. Der Finanzminister hofft, daß es möglich sein wird, in der Zwischentagung des Reichstages den Besoldungsgeheimtzwang zu erledigen.

Deutschlands nationale Minderheiten in Genf.

Aus Genf wird vom Sekretariat des dritten europäischen Nationalitätenkongresses folgendes mitgeteilt: Die in der Presse erschienene Erklärung über den Austritt des Verbandes der nationalen Minderheiten Deutschlands, der die Polen, Dänen und Lausitzer Serben umfaßt, aus dem Kongreß ist ungenau. Unterstellt wurde diese Erklärung von den anderen polnischen Minderheitengruppen. Was jedoch die übrigen slawischen Gruppen betrifft, so haben sie dem Ausschluß des Kongresses die Mitteilung zukommen lassen, daß sie nicht auszutreten gedenken, sondern bis zur Klärung einiger Fragen, besonders der Frage der Aufnahme der Friesen, eine abwartende Haltung einnehmen wollen.

Schecho-Slowakei.

× Maßnahmen gegen den Faschismus. Es verlautet, daß die Faschistenorganisation behördlich aufgelöst werden soll. Zahlreiche Staatsangestellte traten schon jetzt aus der Faschistenorganisation aus. Bei der Prager Staatspolizei sollen etwa 40 Personen als verlässliche Anhänger der Faschisten verteilt sein. Die Presse der Linksparteien fordert entschlossene Maßnahmen gegen die faschistischen Antriebe.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der vorläufige Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist nunmehr gebildet; er setzt sich aus zehn Vertretern der Arbeitgeber, zehn Vertretern der Arbeitnehmer und zehn Vertretern der öffentlichen Körperschaften zusammen.

Paris. Der sozialistische Abgeordnete Renaudel will im Namen der sozialistischen Kammerfraktion bei Wiederzusammentritt der Kammer einen Gesetzesvorschlag betreffend die Abschaffung der Todesstrafe in Frankreich einbringen.

Warschau. Die vor kurzem angekündigte Einführung von Höchstzöllen gegenüber denjenigen Ländern, mit denen Polen keinen Handelsvertrag besitzt, ist nunmehr im Amtsblatt veröffentlicht worden. Die neuen Zollsätze treten in vier Monaten in Kraft. (Es soll mit diesen Höchstzöllen auf Deutschland bei den Beratungen über den Abschluß eines Handelsvertrages ein Druck ausgeübt werden.)

Rom. Der Papst empfing den Präsidenten der Republik Liberia und überreichte ihm eine goldene Denkmünze.

Belgrad. Halbamtlich wird die kürzlich verbreitete Nachricht, daß Prinz Georg unter geheimnisvollen Umständen verwundet worden sei, als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Schanghai. Die Einstellung des Eisenbahnverkehrs Schanghai-Nanking scheint die Gerüchte zu bestätigen, daß die Nordtruppen (General Sun) den Jangtse überschritten und einen Anmarsch auf Schinkiang unternommen haben.

Rybnik. Die für den gestrigen Sonntag zum zweiten Mal angelegten Kommunal-Wahlurnen in Girkowicz Kreis Rybnik wurden kurz vor der Wahl erneut aus unbekanntem Grund und auf unbestimmte Zeit abgefragt.

Dreißig neue Minderheitsschulen in Ostoberschlesien. Kattowitz. Die polnische Presse bringt die Meldung, daß im kommenden Schuljahr in Ostoberschlesien 23 neue Minderheitsschulen eingerichtet werden.

Bermischte Nachrichten aus aller Welt. Eisenbahnunglück bei Koblenz.

Zahlreiche Verletzte.

Koblenz, 29. August. Der Personenzug 410 (Kassel-Trier) stieß gestern nachmittags 16,15 Uhr kurz vor der Einfahrt in den Koblenzer Hauptbahnhof auf einen auf den Gleisen stehenden Triebwagen. Zum Glück hatte der Personenzug seine Fahrtgeschwindigkeit bedeutend herabgemindert, so daß der Zusammenstoß nicht so heftig war. Trotzdem erlitt eine ganze Anzahl Reisende nicht nur in den vorderen 4.-Klasse-Wagen, sondern auch im mittleren Teil des Zuges schwere Verletzungen. Der Schaffner des Triebwagens, der das Unglück kommen sah, rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, wobei er innere Verletzungen davontrug. Der Führer und ein Schaffner des Personenzuges kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben unverletzt.

Der Zusammenstoß ist dadurch entstanden, daß der Weichensteller den Personenzug durchließ, obwohl der Posten gemeldet hatte, daß der Triebwagen auf den Gleisen stehe. Sehr zu bedauern war, daß eine Stunde nach dem Unfall noch kein Arzt und kein Sanitäter zur Stelle war, die sich der Verletzten hätten annehmen können. Der Triebwagen und die Lokomotive wurden stark beschädigt.

Große Ueberschwemmung bei Friedland.

Friedland. Infolge der ununterbrochenen Regenfälle stehen die ganzen Grasflächen und Wiesen bei Friedland auf beiden Seiten der Kleinbahnstrecke unter Wasser. Die Heuernte ist wohl zum weitaus größten Teil vernichtet. Wenn die Niederschläge andauern, ist auch die Bahnstrecke durch Unterspülung bedroht. Auf der Wohnermühle steht das Wasser bereits so hoch, daß es in die Wohnungen und Ställe eingedrungen ist. Katastrophale Verheerungen haben die Regenmassen im Dorfe Schönbeck angerichtet. Die Grenzbrücke zwischen Schönbeck und Rattich ist vollständig eingestürzt. Eine Brücke im Dorfe ist von den Fluten fortgerissen worden.

Wieder Ueberschwemmungen im Oderbruch. Große Ernteschäden.

Frankfurt a. O., 28. August. Durch die schweren Niederschläge der letzten Tage ist der Damm des rechten Oderbruchs bei Zehden gebrochen und hat die Ländereien weit hin überflutet. Die Chaussee nach Niederlößbischow ist durch das Wasser aufgerissen worden. Die dadurch angerichteten Ernteschäden sind noch nicht zu übersehen.

Eine neue Erdbeben-Katastrophe in Armenien.

Hilfsmaßnahmen der Sowjet-Regierung.

Aus Moskau wird halbamtlich gemeldet, daß in der Stadt Namanagan in Armenien neue Erdstöße stattgefunden haben. Durch dieses neue dritte Erdbeben sind wieder 80 Häuser eingestürzt. Bis jetzt sind etwa 100 Tote und Verletzte festgestellt worden. Die Sowjetregierung hat wieder Geldmittel für die betroffene Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Wie die russischen Behörden mitteilen, werden in nächster Zeit neue Erdstöße im Kaukasus und auch in Persien erwartet. Die Sowjetregierung hat einen Sanitätszug zur Bekämpfung der infolge der Katastrophe ausgebrochenen Krankheiten entsandt. Die Stadt Namanagan ist vollkommen abgesperrt. Die Sowjetregierung hat das Betreten der Stadt verboten.

Vier Arbeiter ertrunken.

Maasstrich. Auf der Maas in der Nähe von Borgharen schlug aus bisher noch unbekannter Ursache ein Ruderboot plötzlich um, wobei alle Insassen, sechs Arbeiter, ins Wasser fielen. Während zwei durch andere Boote gerettet werden konnten, ertranken die vier übrigen.

Kurttheater.

Die gestrige Aufführung der Operette „Fräulein Bud“ mit Kesi Steiner in der Titelrolle, erlebte einen durchschlagenden Erfolg. Bericht folgt.

Montag und Dienstag bleibt das Theater wegen Vorbereitung geschlossen. Mittwoch, den 31. August, bringt noch vor Saisonabschluss eine neue Operettenpremiere u. z. „Die Frühlingsfee“ von Corzilius, Text von Spemann-Bodenstedt. Um dem Theaterpublikum eine willkommene Abwechslung zu bieten, hat die Theaterleitung die I. Soubrette Marga Steiner für ein Gastspiel gewonnen. Außerdem sind noch die I. Operettensängerinnen Maja Lind und Kesi Steiner in den ersten Partien dieser musikalisch umfangreichen Operette tätig. Von den Herren sind beschäftigt Heinz Trolle, Sigismund Redlich, Kurt Geier, Paul Laube, Karl Zahn und Franz Palu, welcher auch gleichzeitig die Inszenierung dieses neuen Operettenwerkes übernommen hat. Den musikalischen Teil besorgt die Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Kleps. Jedenfalls steht wieder ein äußerst genussreicher Theaterabend zu erwarten. Die Spielzeit neigt sich dem Ende zu. Es finden nur noch 3 Vorstellungen statt.